Einleitung.

I. Vom Stoff u. d. allmählichen Bildg der Disciplin

II. Die Ansicht die man neben der Behdlg befolgt hat, u. d. wir befolgen werden, woraus die Anordnung des Stoffes hervorgeht.

III. Von der Litteratur der griech. Alterth.

I. Vom Stoff u. d. allmählichen Bildung der Disciplin

Die Alten haben von je her d. Leben d. Völker dazu stellen versucht, wenn man daher d. Leben des Volks zergliedert, so wird man dadurch d. vollst. Stoff erhalten. Natürl. ist hier nicht vom phys. Leben d. Volks d. Rede, sondern vom Handeln des Volkes. Das Handeln ist entw. ein äußeres (πρᾶξις) oder ein inneres (θεωρία) zu welcher letztern aber auch d. Praxis gehört. Die Bildg einer Disciplin selbst fällt wieder in d. theoret. Leben. Die Gesamtheit d. theor. Schaffens ist in der Mythologie enthalten, welche gleich Anfgs eine philos. u. histor. Seite hatte, woraus sich d. Physik d. Alten gebildet hat. Für uns enthält d. Mythologie d. metamorphosirten Menschengeschl. in den Heroen Mythus. Daraus geig d. Geschichtsschreibg hervor. Die ältere Gesch. hatte aber zwei Richtgn, d. eng verflochten waren. Sie enthält nämlich außer d. durch d. Thaten d. th. entstandenen Veränderg nach d. Beschreibg d. Gesamtlebens d. Volks, was wir Alterth. nennen. Als d. Stoff anwuchs, so hielt man d. Sondrg beider Richtg für nützlich u. th. d. wirkl. Gesch. von d. Antiquitäten. Von dieser Art sind d. griech. Schriften νόμιμα benannt, deren